

Bonner Tageblatt.

Rheinische Landeszeitung.

Expedition: Stiftstraße Nr. 7.

Für die Redaktion verantwortlich: J. G. Carlsberg.

Expedition: Fürststraße Nr. 2.

Agenturen: für Bielefeld, J. J. Feld, Instrumentenmacher; Obercaffel, Peter Müg; Sodenberg, Th. Diez, Markt 84; Ruffendorf, J. Moncham; Vornheim, Gebr. Groß; Sechem, Gottfr. Pies; Adberg, Alois Esser; Dersel, J. Boelen, Nr. 107.

Abonnement: Vierteljährlich nur 2 M. pränumerando. Monats-Abonnements. Tägliches Erscheinen. Samstag Aussetzen des Annoncen-Anzeigers an den Ertrags-Öfen. — Inserate werden bis Mittags 12 Uhr erbeten.

Inserate: totale 10 Zeilen, auswärts 20 Pfg. die einseitige Zeile. Reclamen per Seite 20 bis 50 Pfg. Bei umfangreichen und ihrem Annonciren entsprechender Rabatt. Größte Wirkung der Inserate bei stets steigender Auflage.

Deutscher Reichstag. Wahlprüfungen.

Berlin, 13. Febr. In der heutigen Sitzung wurden nur Wahlprüfungen erledigt. Beanstandet wurden die Wahlen von Leuscher (Sachsen) — wegen der bekannten Beeinflussung der Wahl durch Gemeindevorstände zu Gunsten des Regierungskandidaten gegen die Sozialdemokraten, — von Ruppert, Chlapowski, Colmar, Ebert, Rutschbach, Reich und Schläger. Für ungültig erklärt wurde die Wahl von Clauswitz (Liebenwerda-Torgau). Nächste Sitzung morgen. Dritte Verhandlung des Etats.

Politische Chronik. Deutschland.

Berlin, 13. Febr. (Dem Bundesrath) ging ein Konjunkturvertrag mit Serbien zu. Der Vertrag ist nahezu identisch mit dem zwischen Deutschland und Griechenland bestehenden, zunächst auf zehn Jahre abgeschlossen und dann von Jahr zu Jahr ländbar.

Berlin, 13. Febr. (Die „Kreuzzeitung“) glaubt, daß der Rücktritt des Kriegsministers, nachdem das Militärpensionsgesetz mit dem fortschrittlichen Antrage über die Kommunalbesteuerung der Offiziere vom Reichstag an die Kommission zurückverwiesen sei, nicht mehr in Aussicht stehe.

(Die „National-Ztg.“) schreibt: In parlamentarischen Kreisen erachtet man die Erledigung des im Reichstag drohenden Konfliktes durch Annahme eines Antrages auf Heranziehung des Privateinkommens der Offiziere zur Kommunalsteuer für aussichtslos.

Ein Antrag in diesem Sinne ist bereits früher von dem Abgeordneten v. Jordanbeck gestellt worden; wie man vernimmt, würden außer den National-Liberalen und der Mehrzahl der Separatisten die Freikonserverativen für eine solche Lösung sich aussprechen. Es würde in solchem Falle wohl auch die Zustimmung von oberster Stelle zu einer solchen Ordnung der Sache nicht fehlen.

Die Frage, ob die Kommunalsteuer in dem Pensionsgesetz oder besonders regulirt werden soll, ist nur eine formelle Nebenfrage. Die Stellung des Kriegsministers v. Kameke scheint in der That mit der Lösung dieser Angelegenheit in enger Verbindung zu stehen. Der Kriegsminister hatte Sonntag bei dem Kaiser eine längere Audienz; auf den Inhalt derselben schließt man aus der Rede, welche Herr v. Kameke gestern im Reichstag hielt und die sich gegenüber dem sonstigen Auftreten des Kriegsministers durch eine ungewöhnliche Schärfe abhob. Für den Fall, daß es zum Abgang des Kriegsministers kommen sollte, nennt man als Nachfolger die General-Lieutenanten v. Caprivi und Bronkhorst v. Schellendorf; auch General-Lieutenant v. Voigts-Rhege wird genannt. Andere Blätter nennen noch die Namen v. Blumenthal, v. Stieple und von Wartensleben.

Berlin, 13. Febr. (In Reichstagskreisen) unterhielt man sich heute fast nur über das Entlassungsgesetz des Kriegsministers v. Kameke. Man betrachtet dasselbe allgemein als wahrscheinlich und wies namentlich darauf hin, daß gerade die „Kreuzzeit.“ die Angelegenheit zuerst ins Publikum brachte, ohne daß bisher ein offizielles Dementi erfolgte. Man wolle sogar wissen, daß eine Differenz älteren Datums bestehe und daß Herr v. Kameke die Gelegenheit der Novelle zum Militärpensionsgesetz nur benutze, um seine Entlassung zu motiviren. Aus konservativen Kreisen verlautete schon früher, daß man mit der Vertretung des Militärkreises den fortschrittlichen Angriffen gegenüber nicht zufrieden sei; man wünschete etwas mehr Schneidigkeit dabei.

(Die Kommission für Vorberathung der Novelle zum Militärpensionsgesetz) ist durch folgende Mitglieder verstärkt worden: Windthorst, Franckenstein, Winnigerode, Lasker, Bennigsen, v. Kardorff und Mayer (Wirttemberg).

Berlin, 13. Febr. (Benda) stellt den Antrag auf Bewilligung der Neuberechnung der Unteroffiziersvorschuße, die in zweiter Lesung abgelehnt war.

(In der Angelegenheit des Reichstagsgebäudes) hat, wie man erfährt, der Kaiser in den letzten Tagen ein Schreiben an den Schatzkammerpräsidenten des Innern gerichtet, in welchem er sich über den Ballotischen Plan ausspricht; der Kaiser wünscht die Förderung des Baues in jeder Weise. Er hat jedoch gegen die Anordnung der Baumlichkeiten Bedenken. Namentlich wendet sich das Schreiben gegen die Höhe des Unterhohes und die Begabung der Sitzungssäle in solcher Höhe wie im Ballotischen Plane vorgesehen.

(Die Wahl des Regierungspräsidenten Wurm) wurde vorgestern von der Kommission des Abgeordnetenhauses beanstandet.

Berlin, 13. Febr. (Die Konferenz des deutsch-österreichischen Eisenbahnverbandes) unterzeichnete dem „Vörsen-Courier“ zufolge gestern Abend nach stattgehabter Sitzung das Protokoll über die gemeinsamen leitenden Grundsätze für das Oesterreich-Ungarn, das Deutsche Reich, den rumänischen Transit via Carl-Ludwigsbahn und Ungarn, sowie den Transit aus Oesterreich durch Deutschland nach Belgien und Holland umfassende Verkehrsvertrag. Danach sollen alle Tarife, Tarifänderungen, Tarifnachlässe und Reskationen innerhalb dieses Gebietes rechtzeitig publizirt und in allen Fällen die Tarife der Eisenbahntrans-

porte denen des Wasserverkehrs gleichgestellt werden, dergestalt, daß, wo unter Benutzung der Wasserstraße sich ein billigerer Tarif ergibt, die Eisenbahnverbände von demselben Ausgangspunkte nach demselben Endpunkte für den Eisenbahntransport denselben billigen Beförderungsweg einführen, der sich unter der Benutzung des Wasserverkehrs ergibt. In der heutigen Sitzung der Konferenz wurde über die Verteilung der Verkehrs-Frachtgebühren verhandelt. An der Sitzung nahmen auch die Vertreter der Berlin-Hamburger und der Breslau-Schweidnitzer Bahn Theil. Die Regelung der Tarif-Details dürfte der Beamten-Kommission überlassen werden.

Berlin, 13. Febr. (Auf dem Grundstück Köpnickstraße 56) fand in der vergangenen Nacht in den Fabrik- und Lagerräumen der Spiritfabrik von Fröhlich und Unger ein verheerender Brand statt. Während ein Heizer und ein Arbeiter in der Fabrik beschäftigt waren, gerieth plötzlich aus noch völlig unermittelter Veranlassung gegen 3/4 Uhr früh ein Feuer mit Spiritus gefüllten Gefäße in Brand. Der Heizer und der Arbeiter, letzterer am ganzen Körper lichterloh brennend, retteten sich in den Hof. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich, sodas bei dem Eintreffen der sehr bald in großer Anzahl heranrückenden Feuerwehr die hellen Flammengarden zu dem Dach des Seitenflügels hinausschlugen, während die angrenzenden bewohnten Gebäude in großer Gefahr schwebten. Die Feuerwehr drang mit Todesverachtung vor; dennoch konnte jede weitere Feuergefahr erst gegen 7 Uhr als beseitigt betrachtet werden. Der Schaden wird auf 50- bis 60,000 M. angegeben.

Dortmund, 13. Febr. (Der Vorstand des „Liberalen Wahlkomitees“) fuhr heute nach Bielefeld, um Herrn Windthorst-Vielefeld die Kandidatur gegen Langemann anzubieten. Die Fahrt ist voraussichtlich ergebnislos. Langemanns Aussichten sind steigend.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Febr. Der heute vom Parlament gewählten Untersuchungs-Kommission für die „Kaminster-Affaire“ gehören sechs liberale und neun konservative resp. slavische Mitglieder an.

Prag, 13. Febr. Das hiesige offizielle Blatt theilt mit, es werde zwei Berliner, zwei Münchener und ein Breslauer Blatt das Postdebit für Oesterreich entzogen werden. Anlaß dazu habe die Haltung dieser Blätter in der Kaminster-Affaire gegeben.

Frankreich.

Paris, 13. Febr. (Kammer.) Die Einbringung der Präsidentschaftsvorlage des Senats rief einen lebhaften Zwischenfall hervor. Cassagnac verlangte die Ernennung einer neuen Kommission. Die Kammer lehnte den Antrag ab und verwies die Vorlage an eine bestehende Kommission. Cassagnac wünschte die Regierung über die gegenwärtige Lage des Kabinetes zu interpelliren. Deves erklärte, er stehe zur Disposition der Kammer. Die Interpellation wurde auf einen Monat vertagt. (Unruhe, Wischenrufe.) Deves und Wahy glauben das Wort Feigheit gehört zu haben; sie protestiren dagegen lebhaft. Brisson erklärt, er habe nichts dergleichen gehört. Der Vongpartist Faure gibt zu, das Wort ausgerufen zu haben, als er sah, daß kein Minister sich erhob, um Cassagnac zu antworten. Möge die Regierung ihre Pflicht thun, das wäre neue Feigheit. Brisson beantragte als Cenjur zeitweise Anschließung. Wahy erklärte, als er den Ausruf Feigheit gehört, habe er den Betreffenden aufgefordert, sich zu erkennen zu geben, andernfalls würde er zu den Feiglingen gehören. Nach weiteren Erklärungen sprach die Kammer die einfache Cenjur gegen Faure aus. Hierauf wurde die Vorlage des Municipalgesetzes wieder aufgenommen.

Paris, 13. Febr. Die Kommission zur Vorberathung der Präsidentschaftsvorlage prüft morgen den vom Senate votirten Entwurf Waddingtons. Es verlautet, die Kammermehrheit sei geneigt, den von der Regierung acceptirten, vom Senate aber abgelehnten Entwurf Barbey's als Transaktionsbasis anzunehmen. „Temps“ gibt zu, daß der Entwurf Waddingtons unvollkommen sei; der Senat wolle der Kammer einen Beweis seines Entgegenkommens geben. „Temps“ fordert die Kammer auf, einen gleich verständlichen Sinn zu beweisen; der Senat werde nie ein Gesetz votiren, welches Schuldlos trifft und die Prinzen vor Ausübung einer strafbaren Handlung strafte. — Der „Agence Havas“ zufolge, nahm am Samstag die Donaufonferenz den Antrag auf Erweiterung der Vollmachten der europäischen Kommission zum Galaz bis Braila an und beschloß, die Vorschläge Bulgariens durch Vermittelung des türkischen Gesandten überreichen zu lassen.

Paris, 13. Febr. Fallieres und die übrigen Minister überreichten heute Vormittag dem Präsidenten Grevy ihre Demission. Grevy ersuchte dieselben, die Geschäfte bis auf Weiteres fortzuführen.

Italien.

Rom, 12. Febr. Der Führer der Irredentisten, Imbriani, ist auf den dritten Rang nebst dem verantwortlichen Beranten seines Blattes „Pro Patria“ vor das Schwurgericht in Neapel wegen mehrfacher Majestätsbeleidigung, sowie Anreizung zum Kriege gegen Oesterreich vorgeladen. Geysern unterlag Imbriani bei der Parlamentswahl in der Provinz Belluno

mit 2552 Stimmen gegen den früheren Deputirten und Minister Baré, welcher 4748 Stimmen erhielt. — Der bekannte republikanische Agitator Alberto Mario, ein alter Freund Mazzinis, ist sehr krank hier angekommen. — Graf Aquila, der Onkel des Königs von Neapel, ist nach Paris zurückgereist. — „Fanulla“ meldet, der Papst werde im nächsten Konfistorium die Wiederherstellung der katholischen Hierarchie in Rumänien und Bulgarien verkünden.

England.

Dublin, 13. Febr. Das gestern Abend verbreitete Gerücht von der Auffindung des Messers, mit welchem der Geschworene Field ermordet worden sein sollte, hat sich nicht bestätigt.

Rußland.

Petersburg, 13. Febr. Der russische Minister-Resident bei dem obduburgischen und braunschweigischen Hof und den Hansestädten, Mengden, ist zum Minister-Residenten bei dem k. sächsischen Hof ernannt, unter Belassung derselben Eigenschaften bei dem obduburgischen und braunschweigischen Hofe.

Petersburg, 13. Febr. Eine Extra-Vorstellung im hiesigen deutschen Handwerkerverein „Palme“ zum Festen der überflutheten Rheingegend ergab einen Reingewinn von 316 Rubel, welche der deutschen Botschaft zur Weiterbeförderung übergeben wurden.

Orient.

Skutari, 13. Febr. In letzter Nacht griff der Gebirgsstamm Schulla die türkischen Schildwachen des Wachpostens an, um einige seiner Angehörigen zu rächen, welche von den Soldaten getödtet worden waren. Nach kurzem Kampfe zogen sich die Angreifer zurück. Die Soldaten verloren zwanzig Tödtete und Verwundete.

Ägypten.

Alexandria, 9. Febr. „Daily News“ meldet: „Die Kosten der Militärpolizei, welche bisher von englischen Soldaten besetzt waren, werden allmählich von der neureformirten Gendarmerie bezogen, wobei die eingeborene Bevölkerung jedesmal eine Demonstration macht. Es werden freche Aeußerungen gegen die Christen laut, und als vor ein paar Tagen 500 Gendarmen aus Kairo ankamen, war die eingeborene Bevölkerung sehr erregt; europäische Damen wurden angepöckelt und sonst beleidigt und man hörte Rufe: „Tod den Christen“. Eine solche Gefinnung ist in den Dörfern nicht zu finden, allein in Alexandria herrscht der Haß gegen die Europäer, welcher sich am 11. Juni 1882 Luft machte, noch vor, und obgleich die europäische Bevölkerung nicht zu befürchten hat, so lange britische Truppen noch hier sind, würde doch ein zweiter Exodus nicht erfolgen, wenn die Truppen zurückgezogen würden.“ Man darf indessen nicht vergessen, daß die Engländer, um die Fortdauer der Okkupation des Landes durch britische Truppen zu rechtfertigen, ein Interesse daran haben, die Lage der Christen in Ägypten so düster als möglich zu schildern.

Wie der „Morning Post“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der „falsche Prophet“ im Sudan die Ägypter geschlagen. — Aus Kairo berichtet man dem „Standard“, daß in Tanta die Gerichtsverhandlung gegen die Mörder des Professors Palmer begonnen habe. Aus dem Verhöre gehe hervor, daß fünf Beduinen die Forschungs Expedition an einen Abgrund geführt und daselbst erschossen hätten. Palmer und Gill stürzten, noch lebend, in den Abgrund.

Amerika.

New-York, 13. Febr. Die Ueberfluthungen in den Weststaaten nehmen eine immer größere Ausdehnung an. In Cincinnati hat der Fluß eine noch nicht dagewesene Höhe erreicht und ist noch immer im Wachsen. Die Witzig leistet der flüchtige Weistand bei dem Schutze des Eigentums. Sehr viele Einwohner sind ohne Obdach und haben in den Kirchen Zuflucht gesucht. Gegen 2000 Arbeiter sind ohne Arbeit. Auch in Louisville ist die Noth sehr groß. Aus dem Staate Indiana liegen ähnliche Nachrichten vor.

Die Verhandlungen über den Zusammenstoß der Dampfer „Cimbria“ und „Sultan.“ III.

Hamburg, 13. Febr. Die heutige Verhandlung nahm nicht, wie ursprünglich berichtet war, mit der weiteren Vernehmung der Zeugen ihren Anfang, sondern begann um 11 Uhr mit einer eingehenden Besichtigung der im Arsenal aufbewahrten Kollisionsplitter, deren einzelne übrigen in der Samstag-Verhandlung herangezogen wurden. Diese Besichtigung ist deshalb angeordnet, damit eine leichtere Beurtheilung des eingegangenen Gutachtens bewerkstelligt werden kann. Die großen Eisenplatten der „Cimbria“, die im „Sultan“ hängen blieben, wurden besichtigt und der Vorgang demonstrirt. Dann fand eine Fahrt in den Hafen zum „Sultan“ statt, der eine eingehende Besichtigung des „Sultans“ folgte. Sachverständige konstataren, daß der Zusammenstoß erfolgte, als beide Schiffe drehten, die „Cimbria“ nach rechts und der „Sultan“ nach links. Die Kraft des Zusammenstoßes schätzten Sachverständige durch das Zusammenwirken der Bewegung beider Schiffe gleichkommend auf 8—10 Knoten der Fahrt ab. Um 1/3 Uhr begann die Fortsetzung der Verhandlung. Nach Wiederaufnahme der

Verhandlung erfolgt zunächst die Vernehmung Rene's, des Direktors der Badetsfahrergesellschaft. Derselbe gibt an, niemals seien den Kapitänen Prämien gezahlt, auch existirten keine Vorschriften über die Zeit, binnen welcher sie den Hafen erreichen mußten. Die Erklärungen des Zeugen Oswald besagen: Gegen Mittag erhielt die Gesellschaft die telegraphische Nachricht von einer Kollision des „Sultans.“ Um 6 Uhr wurde gemeldet, ein Klotzschiff sei vom „Sultan“ gefunden, das der „Cimbria“ gehörig sei. Nach 8 Uhr traf die korrekte Nachricht durch den geretteten Offizier Sprud ein. Der Zeuge beschwört seine Aussage. Von besonderer Wichtigkeit ist das eingegangene Gutachten Seitens des Schiffsbauemeisters Henry Snowman und des Kapitäns Joh. Westorf, der sonst als Besitzer des Seeamtes und diesmal als Doimischer fungirt, welche verlesen und erläutert werden. Die technischen Details muß man hier weglassen, zumal sich ihr hauptsächlichster Theil ohne sie wiedergeben läßt. Eine große Zahl von Kollisionsplittern, bestehend aus einem verbogenen Messingrahmen eines Seitenfensters nebst Verschlussdeckel, zerbrochenen Deckel, eisernen Haken, außerdem 6 großen eisernen Schiffstheilen, einer Stapelbank, mehreren Brettern u. s. w., welche sämmtlich theils vom „Sultan“, theils von der „Cimbria“ herrühren, lag den Herren vor. Außerdem nahmen sie am Montag, den 22. Januar, eine Inspektion des „Sultans“ vor, über welche si sehr eingehend äußern.

Das Resultat ist wichtig und sei daher gut es geht, stizirt. Das Vordertheil des Schiffes war durch die Kollision stark beschädigt, dem Backdeck waren die starke hölzerne Aufkantung, eisernes Geländer und Stützen, der gußeiserne Pollard u. s. w. sämmtlich beinahe über Deck abgebrochen. Das Bugspriet war abgerissen, das ganze vordere Deck von seiner Verbindung mit den Seiten des Schiffes losgerissen und beträchtlich nach oben gehoben. Unter diesem Deck befand sich das Logis der Mannschaft, welches ein vollständiges Wrack geworden war. Die sehr starke gußeiserne Ankerklase an Steuerbordseite war gänzlich in unzählige Stücke gebrochen und das innere Ende derselben senkrecht durch Backdeck nach oben getrieben, die Ankerklase an Steuerbordseite war dagegen in der Mitte durchgebrochen und das innere Ende theilweise nach oben durch das Backdeck gestochen, während die äußere Hälfte derselben unbeschädigt mit seiner Planfläche den Schiffes befestigt saß. Zwischen diesen zerschlagenen Stücken bemerkte man hauptsächlich ein zerschlagenes Eisenplatte, welches sich beinahe auf der Steuerbordseite des „Sultan“ befand u. auf der Steuerbordseite schwarz gemalten Außenfläche nach vordere stand. Die Position und die Bruchenden der Platten lassen vermuthen, daß dieses Stück durch die vorwärts gehende Bewegung der beiden Schiffe während der Kollision erst nach innen gestossen u. dann beim Rückwärtsarbeiten nach der Kollision hinausgeschoben und sich so theilweise herumgedreht haben muß. Folgt die Beschreibung der Steuerbordseite des „Sultan“, des Stebens. Aus Allem erhalten die Sachverständigen die Ueberzeugung, daß die Platten zwischen Backdeck und Logisdeck durch das bedeutend stärkere Hauptdeck eines größeren und höherliegenden Schiffes durchbrochen sind und der darunter befindliche Steben des „Sultan“ in den Körper des anderen Schiffes eingedrungen ist. Sie erklären schließlich nach bester Ueberzeugung, daß diesen Erfahrungen zufolge bei der Kollision ziemlich bedeutende Kräfte gewirkt haben müssen. Ob diese durch Dampfdruck allein, oder durch Wind und Wetter, oder alle drei Faktoren zusammen erzeugt worden sind, können sie nicht konstatiren, glauben aber, daß eine Jahrgeschwindigkeit von ungefähr 8—10 Seemeilen existirt haben muß, um derartige Beschädigungen zu bewirken. Dem Gutachten sind ausführliche Erläuterungen und vielfache Stizzen beigegeben.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. Febr. (Kammer.) Deves legte das gestern vom Senate votirte Präsidentschaftsgesetz vor. Dasselbe wird an die Kommission verwiesen.

Paris, 13. Februar. Die Minister und Chalmel-Locour gaben sich heute Nachmittag privatim alle erdenkliche Mühe, die Deputirten für die Annahme des Amendements Barbey zu gewinnen. Die Anhänger der unverföhnlichen Haltung gegenüber dem Senat gewinnen wenig Terrain, obgleich Floquet u. Vallue geltend machen, daß das Projekt Waddingtons' besser als der status quo für die Präsidentschaft sei. Man hält sich sicher, daß die Kammer-Kommission sich morgen zu Gunsten eines Amendements im Barbey'schen Sinne ausspricht. Viele Deputirten betonen energisch die Nothwendigkeit, daß ein Kabinet zugegen sei, wenn das Projekt wieder an den Senat geht. Das jetzige demissionirte Kabinet würde ohne Einfluß auf die Entscheidung der Streitfrage bleiben.

Paris, 12. Febr. Man glaubt heute noch mehr als gestern an die Chancen Freychnets; die „France“ schreibt, Ferry habe sich zu weit in's gambettistische Lager vorgewagt, er soll dort sogar die baldige Einbringung der Listenwahl versprochen haben.

London, 13. Febr. Das „Bureau Reuter“ meldet: Die Donaufonferenz berieht heute mehrere Vorschläge über technische Fragen und traf keine definitive Entscheidung. Es scheint große Einigkeit zwischen den Mächten zu bestehen. Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich Samstag statt.

Rheinisch-Westfälische Chronik.

Donn. Ein Kutscher von Beuel stand mit einer Frau von hier in einem intimen Verhältnis. Um sich seinem Glück ungestörter hingeben zu können, wurde eine Reise vorbereitet, und fanden sich beide gestern am Bonner Bahnhof ein.

Im Kesselfeld fand ein Schüler dieser Tage in einer Vertiefung, mit Stroh bedeckt, eine silberne Kaffeetasse, welche von dem Silberdiebstahl auf der Koblenzstraße herflammen soll.

Von der Stadtverordneten-Versammlung zu Bonn wurde am 2. Januar d. J. an Stelle des verstorbenen Hrn. Erlenwein der Hr. Kaplan Hermes dorthin zum Stadt-Schul-Inspektor gewählt.

In der Nacht zum 10. d. hat zu Brohl ein Bergbruch stattgefunden. Hinter den am Eingange zum Brohlthal gelegenen Häusern an der Chaussee war in verfloßener Woche Grund abgeführt worden, um Platz für einen Abfuhrweg hinter einem Schuppen zu schaffen.

Die Gesamtsumme der bei dem Komitee für die Unterstüßung der Ueberschwemmten des Regierungsbezirks Koblenz eingegangenen Beiträge beträgt nach der letzten Auffstellung 105,155 M. 85 Pfg.

Aus Alf schreibt man der „Kobl. Volksztg.“: In unserem Nachbarorte Aldegund zeigt sich in einem Privatbrunnen und in den angrenzenden Kellern Petroleum, welches sich hell brennt.

Ueber die Vertilgung des Schwarzwildes im vor. Sommer erzählt die „S. u. W. Ztg.“, daß in den Staatsforsten 36 und in den sonstigen Forsten des Regierungsbezirks Trier 161 Stück erlegt worden sind.

Im Laufe des Jahres stehen für unsere Provinz zwei seltene priesterliche Jubelbeste in Aussicht. Am 24. d. wird Hr. Dompropst Dr. Holzer in Trier (geb. am 7. September 1801) und am 8. September Hr. Pfarrer Dr. Wooren in Wachtendonk (geb. am 15. September 1797) das sechzigjährige Priester-Jubiläum feiern.

Eine Reisende bemerkte am 12. d., als sie den Kbl. n. e. Central-Personen-Bahnhof verlassen, daß ihr das Portemonnaie mit 8 M. und dem Gepäckschein abhandeln gekommen sei, und machte sofort in der Gepäckkammer davon Anzeige.

Die Erweiterung von Köln, erst seit 20 Monaten in Angriff genommen, hat solch überraschende Fortschritte gemacht, daß es interessant sein dürfte, das bis jetzt Erreichte kurz zusammenzufassen.

eines Fahrzeuges gestatteten, in einer Breite von 12 m Fahrbahn erfolgt. Alle diese Arbeiten haben einen Kostenaufwand von rund 2 Millionen Mark erfordert, dem eine Einnahme von 4,150,000 Mark, zum größten Theile aus dem Verkauf von Bauplätzen, gegenübersteht.

Aus Erlangen kam am 11. d. Abends eine Depesche in Düsseldorf an, daß dort drei Gymnasien durchgebrannt seien, weshalb die Polizei die mit den Bahnhäusern und Schiffen ankommenden Passagiere scharf musterte.

Die Notiz, wonach der Mörder König zu Düsseldorf dem Herrn Kaplan Schleiden ein Geständnis seiner That abgelegt haben soll, beruht auf Irrthum.

In der Marienstraße zu Düsseldorf mußte ein Brunnen wegen massenhafter Ansammlung von Wärmern polizeilich geschlossen werden. Solche durch das anhaltende Hochwasser herbeigeführte gesundheitsschädliche Uebelstände sind nur durch das Reinigen der Brunnen zu beseitigen.

Seit Fastnacht erwartet man auf einem Düsseldorf'scher Bureau noch immer einen Beamten, der sich, wie es scheint, sehr in das Studium des § 11 vertieft hat.

Die Kinder einer Familie zu Dortmund vergnügten sich vor etwa vier Wochen mit dem Spielen mit Kaffebohnen, wobei ein Kind eine Kaffeebohne in den Mund nahm und unglücklicherweise hinunter schluckte.

Ein schauerliches Unglück wird aus Felsen bei Herzlake, Kreis Münster, gemeldet. Eine Frau fuhr vor einigen Tagen Abends mit ihrem Knechte und einer Heuermannsrau auf einem Leiterwagen nach Venstrup in der Gemeinde Löningen.

Vante Tages-Chronik.

(Aus Frankfurt.) Die Sektion der Leichen der Familie Halberstadt, welche am Samstag durch die Herren Kreisphysici vorgenommen wurde, hat ergeben, daß der Tod lediglich durch Einathmen von Leuchtgas eingetreten ist.

(In Bayern.) wofolbst landesgesetzlich das Bier nur aus Hopfen und Malz gebraut werden darf, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenat, vom 18. Dezember v. J., jede anderweitige Zuthat, z. B. Süßholz, zu dem Bier als Nahrungsmittel und Genussmittelsatzung zu bestrafen, selbst wenn dieses Bier ohne jene Zuthat ein an sich gutes war, und

die Zuthat nur den Zweck hatte, die Meinung zu erregen, daß sich in dem Bier ein größeres Malzquantum befinde, als sonst gewöhnlich in Bayern zum Brauen verwendet wird.

(Im Bahnhof zu Mannheim) ist am 12. d. ein Güterzug auf die dort stehende Lokomotive gefahren. Letztere wurde zertrümmert und der Führer Schwaninger schwer verletzt.

(In Eisen) wird dem Erfinder der Schnellpresse, dem Stadthofe Friedrich König, ein Denkmal errichtet werden, wenn die Buchhändler und Buchdrucker tüchtig besteuern.

(Aus Wien.) Herr Jauner beabsichtigt, wie Wiener Blätter melden, nach Verbüßung seiner Haft nach Amerika auszuwandern.

(Aus Amsterdam.) Das offizielle Organ für die hiesige internationale Kolonial- und Export-Ausstellung enthält die Bestimmungen über die Wahl der Mitglieder der internationalen Preisjury für die Prämienvertheilung.

(Die Freilassung des in Pontafel) verhafteten Zollbeamten Rossi erfolgte auf Intervention der italienischen Regierung.

(Aus Udine.) Der hiesige Appellhof entschied, daß kein Grund vorhanden sei, gegen Giordani Ratiola wegen Mißthandlung über den Oberbank Attentat vorzugehen.

(Aus Petersburg.) Wie man der „Nationalztg.“ berichtet, herrschen in wohlunterrichteten hiesigen Kreisen Zweifel, ob die Proklamation, die dem Kaiser Alexander zugefickt wurde, in der That nihilistischen Ursprungs ist.

(Das Royal Opera House in Toronto) brannte am 9. ds. gänzlich nieder. Der dadurch entstandene Schaden wird auf 75,000 Dollars geschätzt.

Konzert des Herrn Grafen Géza Zichy.

Die hiesige englische Gemeinde, welche bis jetzt ihren Gottesdienst in der Schlosskirche feiert, ist darauf bedacht, eine eigene Kirche zu bauen, und hat zu dem Behufe Montag-Abend in der Beethovenhalle ein Konzert veranstaltet.

Géza Zichy, welcher durch sein Klavierspiel mit der linken Hand wirklich Wundervolles leistete. Wir haben es hier nicht mit einem Virtuosen zu thun, der um Broderwerb die Kunst übt, sondern aus tiefer Liebe zu derselben hat er sich ihr gewidmet und gibt nur Proben seines fast übermenschlichen und tüchtigen Strebens, wenn es sich um Förderung irgend eines guten Zweckes handelt.

Allerlei aus Nah und Fern.

(Sprechende Hunde.) Dem „Journal of sciences“ zufolge, besitzt Herr Roujon in Clermont-Ferrand einen Hund (Setter), der allmählich so weit gebracht worden ist, daß er das „maman“ ganz deutlich anspricht.

Geneviève, die Kreolin.

Roman von Max v. Weingarten. Nachdruck verboten.

Sie legte von diesem Tage an ganz neue Eigenschaften an den Tag. Sie, die sich stets einsilbig und unzufrieden gezeigt hatte, befand sich mit einem Male Talent zur Geselligkeit.

Nach Ablauf eines Monats erhielt er die erste Kunde von der Geliebten; Herr Beckum schrieb, er fände, daß ihre Genesung rasche Fortschritte mache, — und er hoffe seine Entlein bald gänzlich hergestellt zu sehen.

Henry schrieb häufig lange Briefe, erhielt aber stets nur höchst lakonische Antworten. So verging der Sommer und der Herbst. Das Weihnachtstfest nahte heran und Frau Greenwood kehrte mit ihrer Tochter nach Star Castle zurück.

Mit grenzenloser, neuerwachender Eifersucht beobachtete Ella den Heimlichgeliebten, der kaum einen Blick für sie hatte.

Henry erhielt einen Brief aus Kuba, bei dessen Lesen es wie ein belebender Sonnenstrahl über seine Züge glitt.

Endlich kam ihm sein Zehn gegebenes Wort halten. Geneviève ist vollkommen wieder hergestellt. Sie mag vielleicht etwas ernster und weidlicher geworden sein, als vorher, aber sie ist ganz gesund, geistig und physisch.

Schon der nächste Morgenzug führte Henry nach dem Süden. Die Stunden der langen Fahrt schlichen ihm mit kleinerer Schwere dahin. Seine Sehnsucht, die Geliebte endlich wiederzusehen, raubte ihm alle Ruhe.

lichen Reize des Unglücks, welches, gleich einem finsternen Schatten, ihn und Geneviève bedrohte.

9. Kapitel.

Die hohen Fenster des nachgedeckten, fremdartig aussehenden Hauses widersprahlten goldig im Abendsonnenschein; ein leichter Wind bewegte die Magnolien- und Azaleen-Bäume.

Das junge Mädchen, welches auf einer Ottomane am offenen Fenster ruhte, blickte träumerisch hinaus in die farbenreiche Landschaft — ihre Gedanken aber weilten in weiter Ferne.

Das weiße Kaffmirtel, welches in weitem Faltenwurf ihre Gestalt umschloß, war kaum farblos als ihre Wangen; das jugendliche Antlitz war von seltenem Liebreiz, aber alle Frische schien aus demselben gewichen zu sein.

zu erholen vermochte, lag der Fremde schon zu ihren Füßen.

„Geliebte Geneviève, endlich habe ich Dich wieder!“ kam es zärtlich über seine Lippen. Sie war so ergreifen von seinem unerwarteten Anblick, daß sie kein Wort hervorbringen vermochte; sie zitterte am ganzen Körper, und die Besorgniß um sie gewann in ihm die Oberhand.

„Geliebte, mein plötzliches Kommen war zu viel für Dich! Suche Dich zu fassen! Komm, lehne Dein Haupt an meine Brust und laß den Schlag meines Herzens Dir Alles sagen, was Worte Dir nicht verkünden können!“

„Du weinst, Geneviève?“ fragte er bestürzt, „schmerzt Dich mein Anblick?“ „Nein, o nein, verzehre mir, Henry! Es liegt so Vieles zwischen jenem Tage, da Du mir Deine Liebe gestandest, und heute. Ich kann nicht anders, ich muß mich ausweinen an Deinem Herzen. Verzehle mir den Schmerz, den ich Dir bereite. Es wird bald wieder vorüber sein.“

„Du bist noch nicht wieder ganz wohl und Dein Großvater versichert mich dessen doch!“ „Ich bin vollständig wieder hergestellt, nur diese Schwäche, die geblieben,“ gesteuert so schnell als ein „Wie und Ella?“ „Es geht schmerzhaft!“ Eine per langer Treu Menschen, zu sagen, den sollen. „Hier!“ Stimme ausmen. „Willst in unserem Und beacht und begründlicht. Der zur Unkennt drei sahen stere Sinn gewesen war sein. Was n ihres ganzen War es brücker Die „Fra hdrlich, als seines Gemau trauete ihr so vermindert, genblid geg zu geloben des Kleinstes

Wort „no daß mau Wege zu In de des Gewe warden di portage-W der öffent sonder a mit Schr sind gewi zwar Bib patriotisch Schulbüch Unerhörte zogenen A mal die Davobis lat-Savar Menschhei culinarisch buch gebö nissen der er, und gendur jährlich. Die Liebe wenn die das beste so führt Vernen. chen mit Staat und mit der g stramme Sollte d nahmen v Schrift, a Abicht. im Sinne es trocken ches Kod einzelnen nicht ein s Kochbuch Vöblich gefellchäfti schaften zur nehmen v Platz in V dern. Ob Mitmenschen seine Rich heilen ist, Wir fi tag gegen tage-Geschtung geme fern und Prämien u strafgelegi gelegentlich Schwärme fen, nichts In an Reichstags gestellt, v geschloffen: Bildwerke, und der G oder religio net sind, o mien oder Pofften beitreten u brauchen es politisch Verstaalich gelangen, weissen Ba (H) g wirtlichen Produktion

Wort „non“ ganz deutlich aussprechen, und er glaubt, daß man es mit Fleiß und Ausdauer auf diesem Wege zu erstaunlichen Resultaten bringen werde. (?)

* Das unterdrückte Kochbuch.

In der Regierungs-Vorlage, welche Aenderungen des Gewerbe-Gesetzes bezweckt, ist nicht, wie man erwarten dürfte, die Regel des freien Kaufs- und Kolportage-Buchhandels durch Ausnahmen im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit beschränkt, sondern als Regel ist das Verbot des Kaufs- und Kolportage-Buchhandels durch Ausnahmen im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit beschränkt, sondern als Regel ist das Verbot des Kaufs- und Kolportage-Buchhandels durch Ausnahmen im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit beschränkt...

Sollte der Minister das Kochbuch unter seinen Ausnahmen vorgelesen haben? Es ist eine patriotische Schrift, aber nur indirekt, im Erfolg, nicht in der Absicht. Erbaulich ist sein Inhalt, doch wohl nicht im Sinne der Gewerbe-Novelle. Es schilt, man kann es trotzdem nicht als Schulbuch gelten lassen.

Wohlich und segensreich ist das Werk der Bibelgesellschaften, und wenn wir die Bildung von Gesellschaften zur Verbreitung von Kochbüchern empfehlen, so nehmen wir für diese natürlich nur einen inferioreren Platz in Anspruch — wenigstens in civilisirten Ländern. Ob ein guter Kannibale, der immer nur seine Mitmenschen à la Tartare gegessen hat, nicht durch seine Küche leichter von einer Geschwammsverirrung zu heilen ist, das empfehlen wir der Erwägung.

Wir sind mit der Regierung ganz einverstanden, daß gegen den Unfug, welcher sich in das Kolportage-Geschäft einschleicht, gegen die Verbreitung gemeiner Romane, gegen das Werben von Käufern und Abkondemten durch Verheißung von allerlei Prämien u. s. w. eingeschritten werden muß. Die strafrechtlichen Bestimmungen genügen nicht, eine gelegentliche Bestrafung Einzelner richtet gegen die Schwärme von Händlern, die das Land durchschweiften, nichts aus.

In angemessener Weise hat die Kommission des Reichstags die freie Kolportage als Regel wiederhergestellt, vom Feilbieten im Umherziehen aber ausgeschlossen; „Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke, insofern sie die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft zu untergraben oder in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß zu geben geeignet sind, oder welche mittelst Zustimmung von Prämien oder Gewinnen vertrieben werden.“

Hoffentlich wird der Reichstag dieser Auffassung beitreten und das bekannte Kochbuch schützen. Wir brauchen es noch, denn wie weit immer unsere sozialpolitischen Beine ausgreifen mögen — bis wir zur Verstaatlichung der stüde nach spartanischem Muster gelangen, wird noch manche geniale Idee unter dem weißen Barett ausgebrütet werden.

Kunst und Literatur.

(Hugo Bürger) wird in Zukunft unter seinem wirklichen Namen Hugo Lubliner seine dramatischen Produktionen an die Öffentlichkeit bringen.

Schwäche, welche mich so leicht überwältigt, ist zurückgeblieben. Wann bist Du angekommen?

„Gestern Abend in Habanna und ich heilte mich, so schnell als möglich hierhergekommen.“

„Wie geht es Allen, Deiner Mutter, Auguste und Ella?“

„Es geht ihnen sehr gut. — Alle vermiffen Dich schmerzlich.“

Eine peinliche Pause entstand. Nach Monaten langer Trennung haben wir oftmals gerade jenen Menschen, welche uns die Theuersten sind, — so viel zu sagen, daß wir kaum wissen, womit wir beginnen sollen.

„Wo ist Dein Großvater, Genevieve?“ „Hier!“ ließ sich mit einem Male eine bekannte Stimme aus dem Hintergrunde des Gemaches vernehmen. „Willkommen, mein junger Freund, willkommen in unserem Hause!“

Unbeachtet von Beiden war der Greis eingetreten und begrüßte nun den Gast mit der gefassten Herzlichkeit. Der düstere, unheimliche alte Mann war bis zur Unkenntlichkeit zu seinem Vortitel verändert. Die drei sahen noch lange plaudernd zusammen, der düstere Sinn aber, welcher früher dem Großvater eigen gewesen war, schloß auf seine Enkelin übergegangen zu sein. Was möchte nur eine so vollständige Umwandlung ihres ganzen Wesens hervorgebracht haben?

„Was es jenes dunkle Geheimniß, das wie ein drückender Alp auf ihnen Allen lastete?“

Die Frage beschäftigte Henry Greenwood unaufhörlich, als er sich Abends allein sah in der Stille seines Gemaches. Er liebte Genevieve so innig, vertraute ihr so unbedingt, daß er, trotz des dunklen Geheimnisses, welches er nicht erforschen sollte, keinen Augenblick zögern würde, ihr die Treue vor dem Altar zu geloben für alle Zeit und Gott für den Besitz dieses Kleinods zu danken aus tiefstem Herzen. Er wußte,

(Das Kaviar-Fäßchen.) Humoresken von Bernhard Stavenow. A. Foerster's Verlag in Göttingen. Eleg. geb. 2. Mk. —

Dieses neue Buch des bekannten Humoristen enthält „sechs sehr vortreffliche Erzählungen“, wie sie Julius Stettenheim in Nr. 5 der „Berliner Wespens“ empfehlend nennt. Drollige Mißverständnisse und komische Verwicklungen erzeugen eine Reihe der ergötzlichsten Situationen, die den Leser unwillkürlich in die heiterste Stimmung bringen und selbst dem griesgrämigsten Hypochonder ein Lächeln abgewinnen. Die Stoffe sind gut erunden und die Konflikte geschickt herbeigeführt. Die Darstellung ist gefällig und spannend; der Dialog witzig und amüßant. Mit einem Worte: Das Buch sei allen Freunden einer heitern und anregenden Lektüre bestens empfohlen.

(Der Verwaltungsrath der Bayreuther Bühnenfestspiele) erläßt nunmehr die offizielle Bekanntmachung, daß vom 8. Juli ab an den genannten Tagen desselben Monats zwölf Aufführungen des Bühnenweibchenspiels „Paris“ stattfinden werden. Der Eintrittspreis wurde auf 20 Mk. ermäßigt. Um die Stabilität der Festspiele zu sichern, aus deren Einnahmen Niemand persönliche Vorteile ziehen wird, werden auch größere Spenden entgegengenommen werden. Die Kartenabgabe erfolgt vom 1. April ab. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen. Von den vorjährigen Sängern hat Kammerfänger Hill aus Schwerin ablehnend geantwortet. Die übrigen Mitwirkenden, namentlich die drei Vertreterinnen der Partie der Runderdy, die Blumenmädchen, ferner Reichmann, Kindermann, Siehr und die drei vorjährigen Darsteller des Parisal haben ihre Theilnahme definitiv zugesagt.

Humoristika.

Die Londoner „Elektrical Review“ verfährt in humoristischer Weise die jegliche elektrische Erfindungsmaschine. Das elektrische Licht, meint sie, war ursprünglich zum Beleuchten da, seitdem ist aber die Entdeckung gemacht, daß es noch zu vielen andern Dingen nützlich sei, von denen einige aufgeführt werden. Die Entdeckung, daß die elektrischen Leitungsdrähte die beste Katzenfalle bilden, wurde rein zufällig gemacht. Plötzlich erglänzte in einem Privathause mitten in der Nacht das elektrische Licht, und es ergab sich bei näherer Prüfung, daß eine Ratte die Leitungen im Keller berührt und damit einen Kontakt hergestellt hatte. Selbstverständlich war das Thier dabei ums Leben gekommen. Diesen Willkür verstand der berühmte Elektriker Professor Dr. Smith und er erfand den automatischen elektrischen Ratten- und Mäusevertilger, bei welchem elektrische Drähte die Stelle der gewöhnlichen Fallen vertreten, auf welche kein einigermaßen kluges Thier mehr anbeißt. An den Kellermauern laufen Holzleisten, die mit Käsefäden besetzt sind und an deren Enden die beiden Drähte befestigt sind. Die Ratte will natürlich den Käse erschaffen; hierbei berührt sie zugleich beide Drähte und sie sinkt wie vom Blitz getroffen hin. Die Einführung dieser Falle dürfte nach Ansicht des Erfinders zu einer gänzlichen Vernichtung des Ratten- und Mäusegeschlechts führen. — Mit dem elektrischen Licht eng verknüpft ist gleichfalls Professor Brown's unfehlbarer Diebstahlmischer. Der Erfinder umspannt jede Thür und Fenster mit Drähten, und der Einbrecher, welcher die Drähte notwendigerweise berührt, sinkt vom Blitze getroffen hin, ohne erst die Familie durch elektrische Klingel aus dem Schlafe geschreckt zu haben. Die Krone der neuen Erfindungen bildet indessen Prof. Robinson's elektrisches Ragen-Universalmittel. Manche Leute können es bekanntlich nicht vertragen, wenn die Rater Nacht auf den Dachern ein Konzert aufführen. Es werden in derselben Weise wie beim Diebstahlmischer die Dachrinnen und sonstigen Lieblings-sammelpplätze des Ragengeschlechts mit Drähten umspannt. Tritt ein verlorener Rater seine Nachtwanderung an, so geräth er unfehlbar in die Drähte und damit ins sichere Verderben. Er sinkt, ohne einen Laut auszusprechen, und in einer so natürlichen Stellung hin, daß die nachrückenden Kollegen keinerlei Verdacht schöpfen. Im Gegentheil, je mehr tote Rater auf dem Dache, desto größer der Andrang zur Theilnahme an dem Konzert. Neuerdings wurde das Ragen-Universalmittel einer Probe unterzogen, und man fand am Morgen nicht weniger als 221 tote Raten auf einem Dache. Schrecklich!

Das ohne sie sein Leben öde und einsam sein würde, nicht der Nähe sich verlohnen, geliebt zu werden. Aber trotz der heißen Liebe, welche ihn für Genevieve so ganz besesselt, kann Henry vergeblich die sechsmonatliche Trennung zu überbrücken. Er wagte es nicht, das Thema anzuschlagen, welches doch der eigentliche Zweck seines Kommens gewesen war. Er sah sie sich glücklich in Genevieve's Gegenwart. So verging eine Woche. Herr Lebuhn war von stets gleicher, herzagewinnender Liebendwürdigkeit. Fast hätte es den Anschein, als wolle er seine frühere Zurückhaltung durch verdoppelte Freundlichkeit gut machen. Die beiden Männer hatten eines Morgens einen weiteren Spaziergang unternommen, als Henry endlich nicht länger an sich zu halten vermochte. „Sie kennen den Grund meines Besuchs, Herr Lebuhn,“ begann er, — „noch habe ich kein Wort mit Genevieve darüber gesprochen. Darf ich es endlich thun?“ „Gewiß, — ich sagte Ihnen schon früher, junger Freund, daß meine Enkelin niemals durch mich beeinträchtigt werden solle — und ich habe mein Wort gehalten!“ „Woll überströmendem Dankesgefühl erfaßte Henry die Hand des alten Mannes.“ „Ich darf also die Ungewißheit enden und noch heute mit ihr sprechen?“ „Ja.“ „Wie immer Genevieve's Entscheidung lauten möge, ich pflichte ihr unbedingt bei. Sie haben edel und selbstlos Ihr Versprechen erfüllt. Sie sind ihrer werth.“ „Sagen Sie mir, daß Sie vollkommen unbefangene Herrin Ihrer Handlungen sei. Weiß Gott, mein einziges Sehnen besteht darin, ihr Glück zu fördern!“ Henry wußte, wo Genevieve um diese Zeit zu finden sei und eilte mit freudig strahlendem Miene zu ihr.

Verordnungen etc.

Im Anschluß an die allgemeine Verfügung vom 9. Oktober 1882 wird den Justizbehörden mitgeteilt, daß durch gemeinschaftlichen Erlass der Herren Minister des Innern und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, sowie des Justizministers vom 3. Jan. d. J. auch diejenigen Forstschutzbearbeiter, welche zeitweilig als Forstpolizeiergeanten in den Städten fungiren, für ihren Geschäftsbezirk und für die Dauer dieser ihrer Dienstfunktion zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestimmt worden sind, insofern sie einer der in der allgemeinen Verfügung vom 9. Oktober 1882 bezeichneten Kategorien von Forstschutzbearbeitern entnommen wurden.

In den Vorlesungen aus dem Gebiete des Eisenbahnwesens, welche im laufenden Wintersemester in Berlin sowohl wie in Bonn und Breslau zum ersten Male gehalten werden, wird vom Beginn des Sommer-Semesters an eine Aenderung eintreten. Die Vorlesungen erstrecken sich auf National-Ökonomie der Eisenbahnen, Eisenbahnbetrieb, Verwaltung der Staatsbahnen und Eisenbahnbetrieb und sind in erster Reihe für Eisenbahnbeamte bestimmt, werden auch von diesen hauptsächlich besucht. Da die Vorlesungen Montags, Mittwochs und Freitags von 5—8 Uhr Nachmittags, Dienstags und Donnerstag von 6 bis halb 8 Uhr stattfinden, so müssen die Beamten, wenn sie, wie es gewünscht wird, sämtliche Vorlesungen hören wollen, fast ihre ganze dienstfreie Zeit dem Besuche dieser Vorlesungen opfern. Aus diesem Grunde und ferner wohl auch deshalb, weil man es den Beamten, die von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags ihre dienstlichen Obliegenheiten erfüllt haben, nicht zumuthen kann, Nachmittags nochmals drei Stunden in einem Hörsaal der Universität zuzubringen und die Vorlesungen nachzuschreiben, ist nunmehr beschlossen worden, die Vorträge über zwei Semester zu vertheilen. Im Sommerhalbjahr wird hiernach in Zukunft nur über Eisenbahnbetrieb und Verwaltung der Staatsbahnen, im Winterhalbjahr nur über National-Ökonomie und Eisenbahnbetrieb gelesen werden.

Forst- und Landwirtschaft.

Man schreibt aus Frankfurt: Die gesunden Kartoffeln stehen jetzt sehr hoch im Preise; es werden für das Malter 7—8 Mk. gezahlt, während dieselben im Herbst nur 5 Mk. kosteten. Diese Preissteigerung ist eine Folge der Ueberfluthungen, durch welche viele Kartoffeln verborben wurden. Letztere werden zu geringem Preise an Stärkemehl-Fabriken verkauft, die jetzt im vollen Betriebe sind, während sie im Herbst zum Theile wegen der hohen Kartoffelpreise ihre Thätigkeit eingestellt hatten.

(In landwirtschaftlichen Kreisen) wird schon seit mehreren Jahren die Frage lebhaft besprochen, ob die Torfstreu geeignet sei, die Strohhäute in den Pferde- und Viehställen zu erfassen. Es sind in dieser Beziehung in umfangreichem Maße Versuche gemacht worden, an denen sich bekanntlich auch die Militärverwaltung betheiligt hat. Diese haben noch nicht zu einem abschließenden Urtheil geführt. Neuerdings hat nun die Torfstreu noch eine weitere Verwendung gefunden, die von größter Bedeutung ist: zum Ausstreuen in unordentlich gewesenen Räumen. Unter den Anordnungen, welche von Seiten des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz in Bezug auf die von den Ueberfluthungen heimgesucht gewesenen Ortschaften getroffen worden, nimmt die erste Stelle das Verbot ein, die durchfeuchteten Wohnräume wieder zu beziehen, ehe sie eine gründliche Ausstreichung erfahren haben. Die Bewohnbarmachung dieser Wohnräume aber ist mit den größten Schwierigkeiten verbunden und hat daher eine große Zahl von Vorschlägen veranlaßt, die bald mehr, bald weniger sich als praktisch erwiesen haben, zumeist aber die Austrocknung viel zu theuer ist. Es gibt nun kein einfacheres, billigeres und zugleich wirksames Mittel als die Einbringung von Torfstreu in die nassen Räume, welche dadurch in kürzester Frist völlig ausgetrocknet werden. In den überschweben mit gewesenen Ortschaften Frankreichs ist dies Mittel mit dem besten Erfolge ausgeführt worden.

Civilstand der Bürgermeisterei Godesberg.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Jan. 31. Wilhelm, S. von J. Unkelbach, Tagelöhner, und von B. Stein, aus Neheim. — 31. Johann, S. von W. Euder, Geburten.

Kärer, und von G. Hogenburg, aus Frieddorf. — 31. Catharina, S. von W. Balbrü, Tagelöhner, und von A. Fußhagen, aus Frieddorf. — Febr. 1. Anton, S. von W. Balbrü, Kärer, und von H. Strider, aus Rüngsdorf. — 1. Johann, S. von G. Vogl, Mann, und von W. Raaf, aus Rüngsdorf. — 2. Elisabeth, S. von J. Klein, Stellmacher, und von B. Baalen, aus Rüngsdorf. — 2. Mathias, S. von A. Heinen, Mann, und von G. Giesdorf, aus Frieddorf. — 3. Agnes, S. von P. Kassel, Tagelöhner, und von H. Weigen, aus Frieddorf.

Februar. Jan. 30. B. Rabenmacher, Tagelöhner, mit W. Münch. — 31. W. Wendelbalt, Gerichts-Assessor, mit W. Grief. — Febr. 1. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 2. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 3. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 4. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 5. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 6. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 7. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 8. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 9. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 10. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 11. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 12. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 13. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 14. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 15. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 16. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 17. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 18. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 19. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 20. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 21. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 22. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 23. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 24. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 25. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 26. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 27. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 28. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 29. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 30. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 31. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief.

Februar. Jan. 30. B. Rabenmacher, Tagelöhner, mit W. Münch. — 31. W. Wendelbalt, Gerichts-Assessor, mit W. Grief. — Febr. 1. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 2. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 3. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 4. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 5. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 6. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 7. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 8. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 9. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 10. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 11. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 12. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 13. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 14. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 15. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 16. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 17. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 18. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 19. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 20. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 21. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 22. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 23. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 24. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 25. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 26. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 27. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 28. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 29. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 30. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 31. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief.

Februar. Jan. 30. B. Rabenmacher, Tagelöhner, mit W. Münch. — 31. W. Wendelbalt, Gerichts-Assessor, mit W. Grief. — Febr. 1. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 2. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 3. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 4. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 5. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 6. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 7. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 8. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 9. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 10. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 11. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 12. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 13. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 14. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 15. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 16. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 17. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 18. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 19. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 20. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 21. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 22. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 23. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 24. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 25. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 26. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 27. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 28. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 29. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 30. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 31. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief.

Februar. Jan. 30. B. Rabenmacher, Tagelöhner, mit W. Münch. — 31. W. Wendelbalt, Gerichts-Assessor, mit W. Grief. — Febr. 1. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 2. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 3. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 4. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 5. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 6. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 7. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 8. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 9. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 10. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 11. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 12. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 13. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 14. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 15. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 16. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 17. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 18. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 19. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 20. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 21. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 22. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 23. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 24. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 25. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 26. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 27. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 28. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 29. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 30. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 31. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief.

Februar. Jan. 30. B. Rabenmacher, Tagelöhner, mit W. Münch. — 31. W. Wendelbalt, Gerichts-Assessor, mit W. Grief. — Febr. 1. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 2. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 3. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 4. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 5. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 6. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 7. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 8. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 9. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 10. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 11. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 12. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 13. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 14. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 15. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 16. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 17. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 18. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 19. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 20. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 21. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 22. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 23. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 24. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 25. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 26. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 27. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 28. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 29. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 30. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 31. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief.

Februar. Jan. 30. B. Rabenmacher, Tagelöhner, mit W. Münch. — 31. W. Wendelbalt, Gerichts-Assessor, mit W. Grief. — Febr. 1. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 2. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 3. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 4. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 5. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 6. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 7. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 8. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 9. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 10. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 11. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 12. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 13. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 14. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 15. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 16. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 17. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 18. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 19. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 20. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 21. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 22. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 23. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 24. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 25. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 26. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 27. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 28. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 29. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 30. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 31. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief.

Februar. Jan. 30. B. Rabenmacher, Tagelöhner, mit W. Münch. — 31. W. Wendelbalt, Gerichts-Assessor, mit W. Grief. — Febr. 1. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 2. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 3. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 4. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 5. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 6. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 7. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 8. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 9. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 10. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 11. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 12. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 13. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 14. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 15. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 16. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 17. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 18. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 19. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 20. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 21. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 22. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 23. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 24. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 25. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 26. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 27. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 28. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 29. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 30. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 31. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief.

Februar. Jan. 30. B. Rabenmacher, Tagelöhner, mit W. Münch. — 31. W. Wendelbalt, Gerichts-Assessor, mit W. Grief. — Febr. 1. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 2. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 3. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 4. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 5. J. Gieseler, Wirt, mit W. Grief. — 6. J

Stadt-Theater in Bonn.

Direction: Julius Hofmann.

Wittwoch den 14. Februar 1883.

Gastvorstellung des Herrn Alfred Oberländer vom Großherzog. Hoftheater in Karlsruhe.
37. Abonnements-Vorstellung.

Lohengrin.

Romanische Oper in 3 Akten von R. Wagner.
Regie: Herr Odet. — Dirigent: Herr Kapellmeister Rogel.

Personen.

Herrn Hofmann	Herr Hofmann
Herrn Odet	Herr Odet
Herrn Rogel	Herr Rogel
Herrn ...	Herr ...

Erhöhte Preise.

Erster Rang u. Parquet 5,00 — Fremdenloge 3,00 — Zweiter Rang 2,00 — Nummer. Parterre 2,00 — Parterre 1,50 — Gallerie 75

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 1/2 6 Uhr. Ende gegen 1/2 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Zum Neubau des Empfangs-Gebäudes auf Bahnhof Bonn sollen die **Asphalt-Arbeiten**, veranschlagt zu rund 1000 Mark, im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Termin am 27. Februar cr., Vormittags 11 Uhr.

Die Offerten sind versiegelt und portofrei zu bezeichnen mit dem Termin an das Baubüro, Bahnhof Bonn, gegenüber Quantiusstraße 16, einzulegen, wofür die Submissions-Unterlagen zur Einsicht ausliegen oder gegen 50 Pfg. Copialien bezogen werden können.

Bonn, den 12. Februar 1883.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich als **Polsterer, Tapezierer und Decorateur** sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten auszuführen im Stande bin und empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Bonn und Umgegend bestens. Prompte und reelle Bedienung. Achtungsvoll!
F. Geusen, Bonn, Dreieck 16.
NB. Sämtliche Reparaturen schnell und billig; u. A. Reinigung von Federbetten, Paarmatratzen etc. etc.

Sonntag den 18. Februar 1883, Nachm. 4 1/2 Uhr Große Versammlung der Grundbesitzer

in der „deutschen Kaiserhalle“

bei Herrn Gastwirt J. h. Weber in Alfster.

Tages-Ordnung.

Stellungnahme zur Consolidations- und Grundsteuerfrage.
Beitritt zum Rheinischen Bauern-Verein.
Mittheilung.

Es ladet alle Interessenten freundlich ein das Comité.

Nur für kurze Zeit! Täglich: Moment-Aufnahme.

6 Stück Portraits zu 2 Mk.

Aufnahmen von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.
Windmühlenstrasse 5.

Frische Schellfische u. süße Bratbrüdinge empfiehlt Peter Brenner.

Blumen, Gemüse, Feld- und Grassämereien, ganz echt, in vorzüglicher Qualität empfehle bei herannahender Saison zu billigen Preisen. Feinste Bouquets für Gratulationen etc. von frischen Rosen, Orangendüften, Camellien, Veilchen und sonstigen feinen, duftenden Blumen, ebenso eleg. Trauerkränze, Palmzweige mit Bouquets, Blumenkränzen, Decorationen mit Pflanzen für Begräbnisse zu sehr billigen Preisen. Schönblühende Zimmerpflanzen und Blattgewächse in großer Auswahl.
Fr. auf der Mauer, Blumen- und Samen-Geschäft, Reuther Nr. 2.

Für Kapitalisten.

Ein seit 50 Jahren bestehendes, renommirtes Fabrikgeschäft der Textil-Branchen, welches mehrere ausgebreitete Etablissements besitzt, nur mit der solidesten Kaufkraft arbeitet und sich eines stetigen, fortwährend wachsenden Erfolges erfreut, wünscht seinen bisherigen stillen Gesellschafter durch eine hypothetisch sicher zu stellende Antethe von 400,000 gegen guten aber festen Zinsfuß zu erlösen, oder auch einen jungen thätigen Kaufmann von angesehener Familie, welcher über diese Mittel verfügt, als Theilhaber aufzunehmen.

Offerten, aber nur von Selbstreferentem, werden unter L. A. X. Z. 132 durch die Exp. b. B. erbeten.

Ein Schneidergeselle gesucht. Wenzelgasse 61.

Ein braves Mädchen von hier für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres Marktstraße 6.

Ein harter, Arbeitsstift u. Buchbinder-Werkzeug bill. zu verk. Stödenstr. 18, 2. Et.

Gebr. David, Markt 30, Schwarzer reinwollener Cachemires

empfehlen ihr auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager
in anerkannt vorzüglicher Waare, sowie in grosser Auswahl
Schwarze Seidenstoffe
in nur reellen Fabrikaten.

Halbfasten-Markt M.-Gladbach.

Der diesjährige Halbfasten-Markt dauert vom 6. bis 10. März ds. Js. einschließlich. Gesuche, welche sich auf diesen Markt beziehen, sind bis zum 26. Februar d. J. bei dem hiesigen Polizeiamt schriftlich einzureichen. Die Verlosung der Marktstände findet am 2. März, Morgens 9 Uhr, statt.
Nähere Erkundigungen beim hiesigen Polizeiamt.
M.-Gladbach, 5. Februar 1883.
Der Bürgermeister, Kaiser.

Loose

Beueler Kirchenlotterie (Ziehung am 26. Febr.)
sind à 50 Pfg. in der Expedition des „Bonner Tageblatt“ zu haben.

Knackwürstchen

à 17 Pfg. von 30 Stück an, verl. g. Nachnahme
Gustav Alhn jr., Lempey.
Wiederverkäufer Rabat.

Geb. Mädchen

mittl. Alters, edung, in f. Küche u. Hauswesen erf. u. s. übern. willig, findet per. Mat. in f. u. Haushalt ang. Stellung.
Schriftl. Off. mit Ang. des Alt., Geb. Anpr. u. Photograph. erb. unt. L. 653 an W. E. Hines, Ann.-Expd. Eisenfeld.

Bequeme Wohnung

von 4 Räumen, Parterre, mit allen Annehmlichkeiten ganz oder getheilt sofort zu vermieten.
Zu erfragen Victoriastraße 4.

Eine rentable Wirthschaft

in Bonn oder Umgegend zu übernehmen gesucht.
Fr.-Off. beliebe man A 13 postlagernd Beuel zu richten.

Zu vermieten!

Unterrhaus zu jedem Geschäft geeignet, mit Hofraum sowie mehreren Wohnungen. Näh. Josephstraße 66.

Feuer-Anmeldestellen.

Aug. Feldmann, I. Hauptmann der freiwill. Feuerwehrg., Kölnstraße 87.
Friedr. Brigger, II. Hauptmann. Engenthalerstraße 15.
W. Kömpel, Jugführer, Margasse 10.
J. Ludwig, Hornh., Peterstraße 1.
Joh. Wiskirchen, „Cafeteriastr. 62.“
Jacob Ester, „Marktstraße 27.“
Joh. Birzler, „Bonnstraße 7.“
Joh. Schäfer, „Endenauerstraße.“
Joh. Kammerich, „Aberstraße 11.“
J. A. Schäfer, Markt 14.

Ankommende Posten.

Botenpost nach Bonn:
von Beuel 7,15 u. 10,20 Uhr Morg., 1,15 Mittags, 6 Nachm.
von Kessenich 7 Uhr Morg., 11,40 Vormittags u. 5,30 Nachmittags, von Endenich 7 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags und 6 Uhr Abends.
Privatpersonen-Wagen aus Hesel 8 Uhr Morg. u. 6 Nachm. in Bonn 8,50 Uhr Morg. und 5,50 Nachm.
Aussordern Mittwoch u. Sonntag Nachm. 1 Uhr ohne Post-Beförderung (am Kölnthor).

Abgehende Posten.

Botenpost von Bonn:
nach Beuel 7,30 und 10,30 Morg., 1,30 Nachm., 6,15 Abends, nach Kessenich 7,15 Morgens, 12,35 Mittags und 6,15 Nachmittags, nach Endenich 7,15 Uhr früh, 12,35 Mittags und 6,15 Uhr Abends.
Privatpersonen-Wagen aus Bonn 9 Uhr Morg. u. 6,30 Uhr Abends, in Hesel 10,15 Uhr Vorm. und 7,45 Uhr Abends.
Aussordern Mittwoch u. Sonntag Nachm. 2 Uhr ohne Post-Beförderung (vom Kölnthor).

Corsettes als Specialität.



Durch Vertrag mit einer der renomirtesten Corsett-Fabrikanten bin ich in der Lage, nunmehr in diesem Artikel das Mögliche zu leisten und jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.
Damen-Corsetts von M. 1,— an, mit Fischbein „ „ 3,50 „

Mein reichhaltiges Lager empfehle ich den geehrten Damen bestens.
Hochachtung

E. Knipschaar,

Edle Gürk u. Münsterstraße.

Frankfurter Bierhalle

Köln, Hohestraße 131 Köln.
Hochfeines Exportbier von der Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft, vorm. Heinrich Henninger & Söhne, Frankfurt a. M.
Vorzügliche Küche, Kaffee, Diners und Soupers, reine Weine; mäßige Preise bei aufmerksamer Bedienung.
Toilette und Schreibutensilien neben dem v. Publikum zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.
Köln, Hohestraße 131. **Eduard Werner.**

Großer Mobilarverkauf.

Am Donnerstag den 15. Februar 1883, Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen in dem Hause Breitestraße Nr. 11 hieselbst, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden:

werthvolle Mobilien als: Tische, Stühle, Sopha's, Betten, Schränke, Kommoden, Defen, Spiegel, Bilder, Leinwand, Kleidungsstücke, Schmucksachen, Porzellan etc. etc.

Kleinschmidt,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Notales.

Km. (Theater.) Nächsten Sonntag findet das Benefiz für den allgemein beliebten Charakterdarsteller, Herrn Victor Wachtel, statt. Derselbe hat sich das Benefizische Lustspiel „Das bemooste Haupt, oder der lange Israel“ angekauft. Die Wächter dem Herrn Benefizianten den besten Erfolg. Hoffentlich werden, bei der Wahl des Stückes, auch die Herren Wachsen nicht mit ihrem Besuche geizen.

§ (Gestern Nachmittag) wurde in Jppendorf in einem Stalle ein Mann aufgegriffen, der im Verdacht steht, Brandstiftungen verurteilt zu haben. Eine Legitimation trug der Wächter nicht bei sich, sondern gab an, von einer hiesigen Wirthin und deren Wächter gefangen zu sein. Letztere wurden gestern Mittag mit dem Verhafteten confrontirt, wodurch es sich herausstellte, daß die Angaben des Verhafteten vollständig erlogen waren.

× (Einem Dienstmädchen) wurde gestern in einem Hause der Medienheimerstraße, während sie neben vorgeschriebenen anderen Personen Zahlungen zu machen hatte, aus einer Gekochten ein Hundertmarkstücken gestohlen.

□ (Entlarzt.) Ein noch jugendlicher Strolch suchte dadurch das Mißleid zu erregen, daß er einen Arm aus dem Rockärmel zog und sich stellte, als sei er nur noch im Besitze eines Armes. Sein Benehmen erregte jedoch die Aufmerksamkeit der Polizei, welche ihn gestern Nachmittag beim Wetteln attrappirte und dingfest machte.

Neubau der Stiftskirche in Bonn.

Die Schmiedearbeiten sollen bis zum 20. ds. Mts. vergeben werden. Näheres bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Kirchenvorstandes.
Sellekessel.

Landwirthschaftsschule in Bitburg.

Der Frühjahrs-Kursus für Obstbau beginnt Osterdienstag den 27. März, Morgens 8 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen Der Director, Dr. Mecker.

Großer Pferde-, Rindvieh- und Schweine-Markt zu Zulpich

am Montag den 26. Februar 1883.
Standgeld wird nicht erhoben.

Obstbäume, — Rosen,

Coniferen, Ziersträucher, Blühende Topf- u. Blattpflanzen. Bouquets u. Trauerkränze empfiehlt billigst **Carl Emmel,**
Handelsgärtner und Baumzüchter, Bornheimerstraße 78.

Ulmer Domloose

(Ziehung am 19. Februar, Geldgewinn mehr wie in der Köln. Domlotterie) bei **M. Foppen, Bonnstraße 4.**

Einrichtung f. Spezereigeschäft, 2 Sprungherde, Regulator, Tische, Stühle, Commoden, Bettstellen, Glas-, Kleider- u. Silber-Schränke billig zu verkaufen.
F. Witt, Commandantstr. 3.

Rothe Kleejaat,

neue hief. Waare, schöne Saatwiden, empfiehlt **Jos. Dügg, Eubendich.**

Min. Domb.-Kott. Hauptgewinn 75000 M. baar. Ziehung am Donnerstag 19. Februar. Original-Lose à 4 Mk. verl. A. Fuhs, Mülheim a. d. Ruhr. Für Porto u. amt. Gewinn. 30 Pfg. beifügen.

Snochen, Lumpen,

altes Eisen, Papier und Metalle werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von **Gottfried Knieps, Josephstraße 48.**

Ladenlokal

(2 bis 3 Spiegelgehenden) mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Am Hof 4.

Außer Cours geflegtes Papiergeb. wird angekauft. Josephstraße 66.

Ein vollständige Ladeneinrichtung

für Colonialwaaren-Handlung und Kaffeebrenner billig zu verkaufen.
Kölnstraße 18.

Ein Vorpinnereianfänger

u. ein Feinpinnereianfänger finden dauernde Stellung bei hohem Gehalt in einer großen feinstenwebenden Fabrik. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angaben der näheren Verhältnisse zu richten unter Chiffre sub Z. E. 115 an den „Invalidentand“, Dresden.

Werkstelle

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Bonnstraße 34.

Ein vor 7 Jahren

neu solid und modern erbautes Wohnhaus enth. 10 Räume etc. mit Garten, belegen an der Hauptstraße eines großen Ortes a. Rhein, steht weit unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Dasselbe ist vom Hochwasser nicht beeinträchtigt worden. Fr.-Off. Nr. O. 112 an die Exp. d. Bl.

Welche Costüm-Schneiderin

sucht noch einige Kunden. Näh. bei **Fr. Weber, Viehmarkt 7.**

Ein junger Mann von angenehmem Aussehen, welcher gelommen ist, eine große Restauration zu übernehmen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen, welche einiges Vermögen und Liebe zum Geschäft hat. Gef. Off. nebst Photographie unter W. 406 an die Expd. d. B. g.

1. und 2. Etage

zu vermieten. Beiderberg 22.

Alte Kaiserhalle.

Wohrstraße Nr. 2.
Vorzügliches Bier (Münchener Qualität) aus der Reichsgräflich zu Stolberg'schen Brauerei zu Westheim. Vorzügliche Küche.

Rudolf Hardung.

Wohnungen

zu vermieten. Kölnstraße 2.

Eine Wohnung an Alte

Einwohner zu vermieten. Theaterstraße 11.

3. Etage,

bestehend aus 4 resp. 5 Räumen, per 15. Mai zu vermieten. Brüdergasse 19.

Vollständiges Schneidewerkzeug

nebst 4 Habeln zu verkaufen. Heisterbacherhofstraße 2.

Ein tüchtiger Lackierer

für Leinwandarbeiten gesucht
Gebrüder Gastel, Mainz.

Die sehr nahrhaften berühmten Schaumbrezen

sind von heute an täglich frisch zu haben in der Feinbäckerei von **Berthold Schmieder,** Beiderberg 22.

Ein Gärtnerlehrling von hief.

brav. Eltern gesucht. M. auf der Mauer, Kunstgärtner, Reuther 2.

Die kath. Lehrerstelle

an der einlässigen Schule zu Drisdorf ist vacant. Das Gehalt beträgt 900 M., womit freie Wohnung im Schulhause verbunden ist. Qualifizierte Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen vorchriftsmäßig melden.
Königswinter, 8. Febr. 1883.
Der Bürgermeister, Mirbach.

Die zweite Lehrerstelle

an der hiesigen dreikl. kath. Volksschule soll mit dem Beginn des Sommer-Semesters besetzt werden. Das Einkommen beträgt 1200 Mark Gehalt und 75 oder 150 M. Miettschuldigung. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 18. ds. entgegen. Der hiesige Ort ist eine halbe Stunde von der Stadt Kempen entfernt.
St. Hubert, 3. Februar 1883.
Der Vorsitzende des Schulvorstandes: **St. u. b., Bürgermeister.**

Ankauf Gold & Silber

Viehmarkt 8, 2. Et.